

vertreten. Der turnerische Teil begann mit dem Turnen der für das Gauturnfest in Pirna vorgesehene 6 Freilübungen. Ihnen folgten an 10 Barren Gemeinübungen, die von den Jungmannschaften zum Gauturnfest vorgeführt werden sollen. Dann kamen Übungen an Red und Pferd, schließlich einige Lauffspiele. Zum Schlusse erfolgte ein Turnen der für das Gauturnfest ausgewählten Wettübungen. Der reichlich bemessenen Turnarbeit schloß sich eine Versammlung an, in der besonders das bevorstehende Gauturnfest und das Kreiswettturnen am 30. Juni besprochen und verschiedene wichtige Mitteilungen vom vergangenen Kreisturntag in Hainichen und von der Gauturnwartversammlung gemacht wurden. Die Vorbereitungen für das Gauturnfest in Pirna sind schon trefflich vorgeschritten. Nach der vorläufigen Anmeldung ist ein ganz außerordentlich starker Besuch seitens der Gauvereine zu erwarten.

— Eine Erhöhung der Warenhaussteuer wird gegenwärtig in den Kreisen der Handwerker und Kleinhändler mehr denn je gefordert, damit einem weiteren Anwachsen der Warenhäuser Einhalt getan werde. In Baden ist man zu einer Verdoppelung der Steuerfäße für die oberen Stufen gekommen. Dort beträgt künftig die Steuer 3 Mark von je 1000 Mark Umsatz bei den kleineren Warenhäusern; sie bis zu 22 Mark von je 1000 Mark bei einem Jahresumsatz von 10 Millionen Mark. Den preussischen Abgeordneten liegt ein nationalliberaler Antrag vor, die Warenhaussteuer von 2 v. H. auf 4 v. H. des Umsatzes zu erhöhen. Die Regierung erhebt aber Bedenken gegen eine solche Erhöhung, weil der Nutzen der Warenhäuser an dem Umsatz nur durchschnittlich 5,7 v. H. betrage.

— **Vordruck für Agentur-Verträge.** Die Handelskammer Berlin hat unter Mithilfe ihrer Fachauschüsse einen Vordruck für einen Agentur-Vertrag entworfen. Sie hat sich dabei auf die von ihr selbst in Rechtsstreitigkeiten erstatteten Gutachten gestützt und auch die schon vorhandenen Vertragsvordrucke von Verbänden und Vereinigungen, wie des Zentralverbandes deutscher Handelsagentenvereine, als Unterlage benützt. Die Anwendung eines derartig aufgestellten Vertrages dürfte in gewissem Umfange geeignet sein, unnötigen Streitigkeiten vorzubeugen. Der Vertragsvordruck liegt in der Kanzlei der Dresdener Kammer zur Einsicht aus; er kann zum Preise von 10 Pf. von der Handelskammer Berlin (NW. 7, Dorotheenstr. 8) bezogen werden. (Aus Nr. 4 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, April 1912.)

— Im Verlage der Firma M. & N. Kocher in Dresden ist der „Blitz“-Fahrplan für das Königreich Sachsen nebst allen Einien Thüringens, des Harzes, Meißengebietes, Nordböhmens, und den wichtigen Anschlüssen Deutschlands und Oesterreichs, Sommerausgabe 1912 erschienen und zum bisherigen Preise von 30 Pf. in allen Buch-, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen zu haben. Der „Blitz“ hat sich beim Publikum viele Freunde erworben, was seine immer steigende Auflage beweist. Der Inhalt ist noch mehr bereichert worden, indem im Fahrplan die Bahnen Mitteldeutschland mehr ausgebaut wurden. Der „Blitz“ enthält 2 gute Eisenbahnkarten, Angaben über Kilometerpreise, den Gepäcktarif, die Hoteltafel, sowie den Fahrplan der Sächf. Bdhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft.

— **Patentschau vom Patentbureau L. Arnegger & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2.** Abschriften billigt, Auskünfte frei. Richard Gilt, Coswig; Klammer zum Festhalten von Schläuchen an ihren Anschlüssen. (Gm). — Deutsche Kollolith- (Steinholz-) Fabrik Otto Senig & Co., G. m. b. H., Postfach: Verfahren der Verwertung von Abfällen von Steinholzmassen. (Grt. Pat.). — Max Knobloch, Taubenheim b. Weissen: Matrize mit zwischen zwei Gurtböden eingesetzten, nachstellbaren Sprungfedern. (Grt. Pat.). — Richard Frische, Gosselau: Desinfektions-Apparat zum selbsttätigen Verdunsten flüssiger Desinfektionsmittel. (Gm.).

— **Es fehlt Regen.** In diesem Lager ist gipfelt der jüngste Wochenbericht des deutschen Landwirtschaftsrats. Es heißt darin im einzelnen: Das Wetter hat in der letzten Woche seinen trockenen Charakter beibehalten. Neben Mangel an Niederschlägen trugen zur Austrocknung des Erdbodens scharfe östliche und nordöstliche Winde bei, auch waren die Nächte ziemlich kühl; in verschiedenen Gegenden, hauptsächlich in Hinterpommern, Posen, Brandenburg und Oberbayern kamen sogar mehrmals Nachfröste vor. Für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Pflanzen waren diese Verhältnisse im allgemeinen wenig förderlich. Trotz der wärmeren Tagestemperaturen haben die Winterfröste keine Fortschritte gemacht; vielfach wird berichtet, daß die durch vorvergangene Frostperiode hervorgerufene Verschlechterung des Roggenstandes — namentlich auf leichteren Böden — bisher nicht ausgeglichen werden konnte. Weniger stark treten die Nachteile der herrschenden Bitterung bei den Weizenfrösten in Erscheinung, doch droht auch bei diesen ein weiteres Ausbleichen der Trockenheit die immer noch günstigen Ernteaussichten herabzumindern. Allgemein gelagt wird, daß die Futterpflanzen in der Entwicklung zurückgeblieben. Das Wachstum auf Wiesen und Weiden stockt. Mee steht überall sehr mangelhaft, und auch die Luzerne kommt bei mangelnder Feuchtigkeit nur langsam vorwärts. Günstig war die Bitterung nur für den Fortgang der Feldbestellung, die rasch gefördert werden konnte; in vielen Gegenden wird man Ende April auch mit der Bestellung der Hackfrüchte fertig sein. Unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an Bodenfeuchtigkeit auch bei dem Aufgang der Sommerfröhen. Durchdringende Niederschläge sind hierzu wie für die Winterfrösten und Futterpflanzen allgemein erwünscht.

— **Reisepläne.** Mit dem Eintritt der Matanzzeit beginnt auch das Samieden der Reisepläne. Nach der Mühe und Last eines arbeitsreichen Jahres tut eine durchgreifende Erholung des abgepannten Nerven für jeden Körperlich oder geistig Beschäftigten dringend not. Die Berechtigung, eine solche beantragen zu dürfen, ist erwerbslos wie im Laufe der letzten Jahrzehnte wohl ziemlich allen öffentlich oder privat Angehörigen zuerkannt worden. Schwer ist allerdings die Wahl des geeigneten Aufenthaltsortes. Gebirge und See lassen sich gegenseitig den Rang ab, und wer nicht für eins der beiden eine ausgesprochene besondere Vorliebe besitzt, wird immer unschlüssiger werden, je mehr ihm beider Vorzüge von begeisterten Anhängern gepriesen werden. Immerhin muß man schließlich eine Entscheidung

treffen, und ist diese erst gefallen, dann beginnt jener bekannte Zustand, den man „Reiseleber“ zu nennen pflegt. Kein Tag vergeht, an dem nicht mehrfach das Kurbuch zu Rate gezogen wird, Wetterprognosen werden ängstlich verfolgt und Garderobe sowie Ausstattungsgegenstände für den Urlaub werden in krankhafter Eile beschafft. Gerade zur letzteren Frage empfiehlt sich der Vorschlag, die Bedürfnisse für die Reise in aller Ruhe zu überlegen und erst einzukaufen, nachdem man die Zweckmäßigkeit aller Beschaffungen in bestimmter Weise durchdacht hat. Was man erwerben will, findet man auch dann immer noch, schützt sich jedoch durch vorherige Ueberlegung vor den finanziellen Nachteilen einer planlosen, nervösen Einkaufsbege, wie sie das Reiseleber im Gefolge hat.

— **Wie der amtliche Bericht der Königl. Kommission über die am 30. April 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten** mittels, ist nicht nur der Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Reichen nummehr von jeder Seuche befreit, sondern auch der benachbarte Amtshauptmannschaftliche Bezirk Dresden-N. vollständig seuchenfrei. Während die Maul- und Klauenseuche erfreulicherweise in stetiger Abnahme begriffen ist und im Königreich Sachsen nur noch in 11 Ortschaften und ebensoviele Gehöften festgestellt wurde, nimmt schon wieder eine andere Seuche einen immer größeren Umfang an, und zwar ist es die Gehirnträumenmarksentzündung der Pferde, welche noch in 48 Gemeinden und 51 Gehöften des Landes herrscht.

— **Der Frost** in den ersten Nächten des sogenannten Wonnemonats hat, wie man meldet, der Baumbüte auch im Vogtlande großen Schaden zugefügt und sie stellenweise vollständig vernichtet. Von den in Blüte stehenden Kirschbäumen ist infolgedessen ein nennenswerter Ertrag kaum zu erwarten. Auch das Voreenobst ist zum größeren Teil vernichtet.

— **Spart mit dem Wasser!** In einem Artikel, den Professor Dr. W. Halbhut in der „Zen. Ztg.“ über die Regenverhältnisse zu Beginn des Frühjahr 1912 veröffentlicht, kommt der Gelehrte zu dem Schluß, daß wir in Mitteldeutschland in diesem Jahre einer noch weit größeren Trockenheit entgegengehen werden, als im vorigen Jahre.

— **Am gestrigen Sonntag** veranstaltete der hiesige **Turnverein (D. T.)** ein 9 Kilometer-Wettrennen, bei dem 17 Turner um den Siegerpreis liefen. Aus dieser geringen Beteiligung erriet man, daß für derartige Veranstaltungen sehr wenig Interesse vorhanden ist. Man möchte wünschen und hoffen, daß spätere derartige Veranstaltungen eine bessere Beteiligung haben. Der Start war am Vorwerksgut. Punkt 1/7 Uhr wurden die ersten drei Läufer abgelassen, denen die nächsten in einer Minute folgten. Mit Geduld wurden die Berge nach Kesselsdorf von den Turnern in scharfen Tempo erklommen. Auch der Weg von Kesselsdorf über Grumbach nach Wilsdruff wurde in sehr scharfem Tempo zurückgelegt. Bereits um 7 Uhr 24 Min. gelangte der beste Läufer am Ziele (Bahnhofsbau) an. In kurzen Abständen folgten nun die übrigen Läufer, bis um 7 Uhr 35 Min. der Letzte ankam. Abends 8 Uhr versammelte man sich zu einem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokal „Tonhalle“. Nach Gesang einiger fröhlicher Turnerlieder und nach einer markigen Ansprache des Vorsitzenden, Herr Kaufmann Seidel, erfolgte die mit Spannung erwartete Siegereverenz. Die Sieger erhielten als Auszeichnung einen schlichten Eichenzweig mit Widmung. Wir lassen hier die Namen derselben folgen: 1. Otto Knepper (53 Min.), 2. Arthur Kase (53 Min., 10 Sek.), 3. Alfred Tränker und Paul Schwente (53 Min., 30 Sek.), 4. Albin Fork (53 Min., 59 Sek.), 5. Willy Lindner (53 Min., 59,5 Sek.).

— **In der Hauptversammlung des Gefangenenvereins** Siedertafel am Freitag wurde an Stelle des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Behner, der eine Wiederwahl infolge anderweitiger Inanspruchnahme ablehnte, der bisherige Kassierer, Herr Sekretär Reich, gewählt, während man Herrn Aktuar Franke den Kassiererposten übertrug.

— **Ein Bericht über die Bezirksversammlung der Sächsischen Rechtschule** bringen wir in nächster Nummer.

— **Bei der hiesigen städtischen Sparkasse** erfolgten im Monat April d. J. 1068 Einzahlungen im Betrage von 143330 Mk. 60 Pf. und 702 Abzahlungen im Betrage von 209042 Mk. 88 Pf.

— **Bei dem Radwettkahren am Sonntag**, welches durch unsere Stadt führte, verunglückte ein Wettkahrer am Bahnhofsbau infolgedessen, als ihm sein Hinterrad ins Hinterrad fuhr, wodurch er auf einen Steinhaufen stürzte und sich erhebliche Verletzungen an Gesicht und Händen zuzog. Trotzdem setzte er seine Fahrt fort.

— **Wetterausblick für heute:** Südwestwind, Bevölkerungszunahme, etwas wärmer, Gewitterneigung.

— **Der Austritt aus die Viehweiden des Mittergutes Braunsdorf** fand am Sonnabend statt, während derjenige der Weidenoffenheit Birkenhain heute erfolgen wird.

— **Grumbach.** Am 27. April hielt der hiesige Militärverein wieder einen seiner beliebten Familienabende ab. Um dieser Veranstaltung ein besonders interessantes Gespräch zu geben, hatte der rührige Gesamtvorsitzender des Vereins des Astronomen Herrn Konke in Kipsdorf zu einem Vortrage gewonnen. In fesselnder Weise verdrängte sich der noch früher in gutem Andenken stehende Herr über seinen Stoff. Zunächst sprach er über das Werden aller Himmelskörper und ging vom großen Nebelfleck im Sternbild des Orion aus. Hieran sowohl, wie auch am Spiralnebel im Sternbild der Jagdhunde und am großen Andromeda-Nebel zeigte er die Rotation aller Himmelskörper, wie sich Teile lösen, die in der Rotation beharren und um als selbständige Himmelskörper den Weltraum durchlaufen. Alles ist in Bewegung, selbst die Sonne steht nicht still, wie neueste Forschungen bewiesen haben. Als Mittelkern und Ursprung aller Körper im Weltall stellte Herr Konke die Sonne hin. An prächtigen Lichtbildern zeigte er seinen Hörern die Größe und das Wesen der Sonne mit ihren Flecken, Fackeln und Protuberanzen zum Verständnis zu bringen. Wie von der Sonne alles Leben und alle Himmelskörper ausgeht, so wird eine Zeit kommen, in der alles zur Sonne zurückkehrt. An Sonnenflecken zeigte er, wie bereits Himmelskörper in den großen Sonnenball hineingehürzt sind, ein Schicksal das auch unserer Erde beschieden sein wird. So kam der Herr Vortragende weiter auf das Bergehen im Weltraum zu sprechen. Am Mars, den er einen unglücklichen Bruder der Erde nannte, zeigte

er, wie die Erkrankung alles Lebens bereits vor sich gegangen. Auch unser Mond ist ja bekanntlich ein schon erkarrter, also völlig toter Himmelskörper. Die Gebirge auf ihm sind wie beim Mars öde kahle Massen. Hierbei wies Herr Konke an Photographien der genannten Körper, Mars und Mond, auf höchst interessante Erscheinungen hin — wie Giebelbildung, Gesteins- und Kraterbildung. Auch unsere Erde geht allmählich diesem Erkalten entgegen. Erdbeben, Vulkan, Wetter, Wasser, Eisfelder, Höhlenbildungen, Verwitterung lassen einen fortgesetzten Kampf der Erde in sich und auf sich erkennen. Und welche Wandlungen sich im Laufe der Millionen von Jahren seit Bestehen der Erde auf ihr vollzogen, beweisen Bilder sowohl aus der Tier-, wie auch aus der Pflanzenwelt. Im weiteren Verlaufe bot ein Lichtbild die Stellungen der großen Himmelskörper, wie Mars, Jupiter, Erde, Saturn zu einander und zur Sonne. Und durch eine feine Mechanik führte Herr Konke seinen Hörern auch die Bewegung dieser Himmelskörper um die Sonne vor. Gewiß war dieser Abend dazu angetan, den Schöpfer in seiner Größe zu zeigen. Und mancher Zuhörer wird staunenden Herzens vor diesen gewaltigen Tatsachen göttlicher Macht und Herrlichkeit gestanden und in sich gefühlt haben, wie klein dagegen der Mensch und sein Können ist. Anderen Vereinen kann Herr Konke nur empfohlen werden. Dem Militärverein sei hier nochmals herzlich Dank gesagt, daß er solche Abende in die Wege leitet; sie sind gewiß dazu angetan, unsere Zeit auf sich selbst besinnen zu lassen und die Menschen dem Herrgott wieder zuzuführen.

— **Charandt.** Auf eine Anregung der Kreisbauernschaft besaßte sich der Stadtgemeinderat eingehend mit der Schreibweise „Charandt“. Die Stadt hat ihren Namen vom Schloß, der jetzigen Ruine Thordandt, Torant, Tarant oder Tharandt. Die letztere Schreibweise entstand jedenfalls im 17. Jahrhundert, als die Konfessionen hängung beliebt war. Seit dieser Zeit haben die Behörden, mit Ausnahme der Schule, die nur das „weide“ b am Schluß fordert, festgehalten. Das Hauptstaatsarchiv Dresden wünscht die Schreibweise Tharant, da diese den Sprachregeln entspreche. Der Stadtgemeinderat lehnte die Änderung des jetzigen „Charandt“ ab, da keine zwingenden Gründe dafür vorlägen. — Eine wilde Jagd gab es hier am Freitag mittag. Zwei vor eine Kutsche gespannte Pferde vom Rittergut Braunsdorf scheuten in der Nähe des Bahnhofs vor einem Automobil und gingen durch. Die wilde Fahrt endete erst beim Spritzenhaus, wo eines der Pferde zum Stürzen kam und in den Straßengraben fiel. Es trug mehrere Verletzungen davon. — Sonntag und Montag fand der diesjährige Frühjahrsmarkt statt.

— **Harth.** Donnerstag nachmittag in der dritten Stunde schaute in Hartha das vor dem Kutschwagen gespannte Pferd des Kurhausbesizers Herrn Lehmann vor einem Auto. Das Geschirr hielt vor dem Eingang, da Herr Lehmann gerade ausfahren wollte. Der zur Beaufsichtigung anwesende dreizehnjährige Knabe konnte das scheinbar gewordene Tier nicht erhalten und sprang in den nach dem Garten führenden Eingang. Die Kutsche wurde umgeworfen und das Lederzeug des Geschirrs zertrümmert vollständig. Im Garten wurde das Pferd aufgehoben; es hat keinen Schaden erlitten. Nach Ansage von Augenzeugen soll dem Chauffeur keine Schuld treffen.

— **Dresden.** Das Stadtverordnetenkollegium kam in diesen Tagen sein 75jähriges Bestehen feiern. Auf diesem Anlasse veranstaltete Stadtverordnetenrat Dr. Stödel am Donnerstag, den 9. Mai im Anschluß an die Stadtverordnetenversammlung in den Festräumen des Rathauses ein geselliges Beisammensein. — Als Schulärztin für das Lehrerseminar und die damit verbundene höhere Mädchenschule ist die Ärztin Fräulein Dr. med. v. Babo angestellt worden. — In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat April d. J. 61 Einäscherungen erfolgt und zwar 39 männl. und 22 weibl. Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 53 evangelisch, 5 katholisch, 2 mosaisch und 1 freireligiös. In 55 Fällen fand religiöse Feiern statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 522 Einäscherungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben beim städtischen Bestattungsamte, Am See 2 (Stadthaus) Fernruf 4385 zu erfolgen.

— **Masewitz.** Die Sammlung für ein Militärlager Masewitz hat bis jetzt die Summe von 21005,90 Mk. ergeben.

— **Mohorn.** Die Eröffnung des Weidetriebes findet am Donnerstag statt. — Das im Grundbuche für Mohorn Blatt 207 auf den Namen des Ziegeleibesizers Max Gustav Knipper in Mohorn eingetragene Dampfziegelei-Grundstück Nr. 538 der Ortschaft und Nr. 682 des Flurbuchs für Mohorn soll Sonnabend, den 29. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle zu Mohorn (Ziegelei) im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5 Dekkar 53,5 Ar groß und auf 74248 Mk. 25 Pf. einschließlich Inventar geschätzt. Es besteht aus Ringofengebäude nebst Anlagen mit Dampfessel, Dampfmaschine, Transmissions-, Ziegeleimaschinen und Zubehör, 3 Ziegelfeststoffschuppengebäude, Zieglermeisterwohngebäude, Viehmlager und Gleisanschluß an die Staatsbahn. Steuernummer 423,92. Landesbrandversicherungssumme für Gebäude 34180 Mk., für Maschinen 19970 Mk.

— **Reichen.** 4. Mai. Bei den Erneuerungsarbeiten am Dome wurde heute früh der 30jährige Maurer Förster aus Hintermauer durch ein einstürzendes Gewölbe erschlagen.

— **Siebenlehn.** In der Nacht zum 3. Mai wurde ein Einbruchdiebstahl in der hiesigen Haltestelle verübt. Die Täter drangen durch ein eingedrückttes Fenster in das Innere und stahlen aus dort liegenden Kisten 5 Paar Herrenstiefel. Der hinzugezogene Polizeihund Josef von Stronberg nahm dank der sorgfältigen Abspernung des Tatortes die Spur auf und verfolgte im Walde etliche abgelegte Stiefeln, die als solche der Landesanstalt Braunsdorf erkannt wurden. Zu gleicher Zeit traf auch die Nachricht ein, daß in Tanneberg zwei entworfene Bögelinge der Landesanstalt Braunsdorf durch Brigadier Bretschneider aufgegriffen seien. Die beiden Entwichenen gaben den Einbruch zu und wurden dem Amtsgericht Kossen zugeführt.

— **Kossen.** Ein seltenes Vorkommis trug sich, wie dem „Kosener Anzeiger“ mitgeteilt wird, kürzlich in einem nahen Orte zu, wo ein hochberziger Hausbesitzer, der außerhalb wohnt, sein Hausgrundstück seinem Nachbarn schenkte, der auch bereits vom Eigentumsrecht Gebrauch gemacht hat.

— **Gleisberg.** 2. Mai. Den Gleisberger Berg hinanfahrend, begegnete gestern vormittag der Gutsbesitzer Helm von hier und sein Pferdebesitzer Sieger mit entlabendem Schwere